

Gott kann nicht lügen. Er ist durch und durch wahrhaftig – er ist die Wahrheit. Bei keiner anderen Weltanschauung und Religion ist der Wahrheitsanspruch so eng mit einer Person verknüpft. Und weil Jesus Christus nicht nur die Wahrheit kennt, sondern auch selbst die Wahrheit ist, können wir ihm unbedingt vertrauen. || Lesezeit: 8 min

SARA KREUTER

GOTT KANN NICHT LÜGEN!

Was ist Wahrheit?“ Das die zentrale Frage. Daran können wir jede Weltanschauung messen, jeden Rechtsstreit klären, jede Diskussion beenden. Wenn wir wissen, was Wahrheit ist, wissen wir, was zu tun ist. Wie wir leben sollen.

Was ist Wahrheit? Diese Frage könnte von Donald Trump stammen, von gesellschaftskritischen Klimaaktivisten oder von populären Denkern wie Richard David Precht.

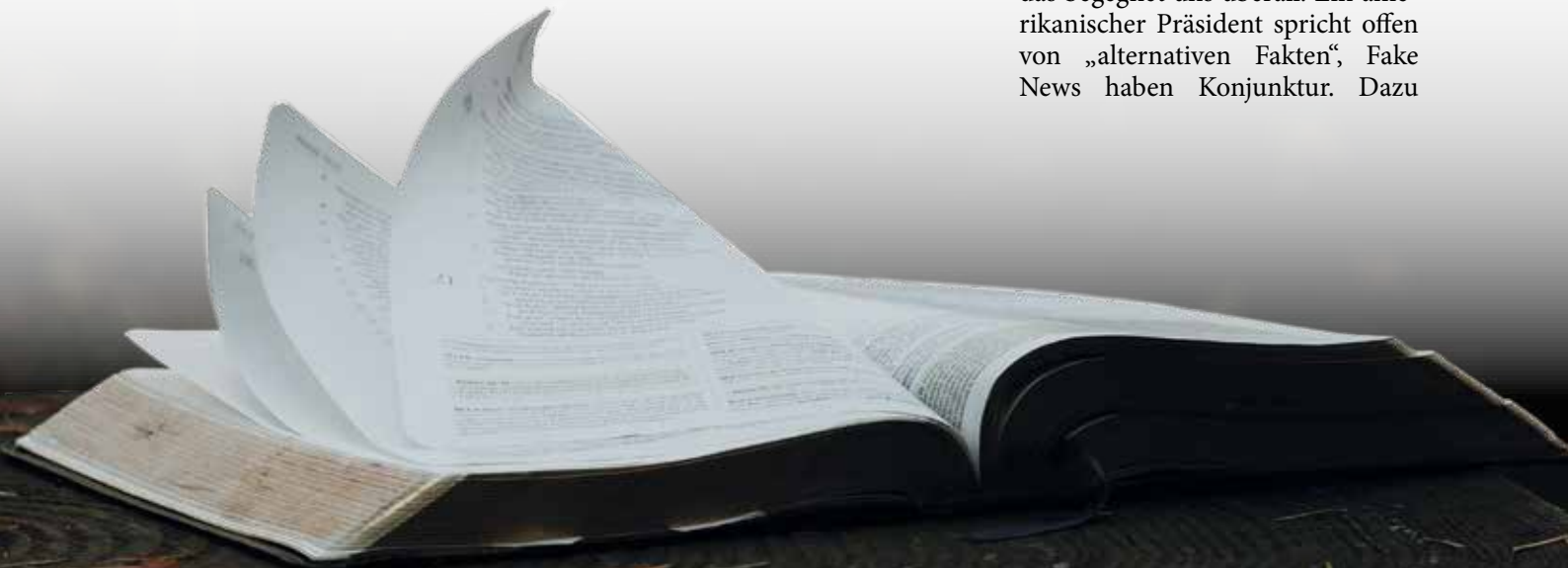
Tatsächlich stammt diese Frage aber aus dem berühmtesten Kreuzverhör der Geschichte. Jesus, der bei seiner Verhandlung so lange geschwiegen hatte, erklärt:

„Ich bin in die Welt gekommen, um für die Wahrheit einzustehen. Wem es um die Wahrheit geht, der hört auf mich.“ Pilatus' Reaktion klingt wohlvertraut in unseren postmodernen Ohren. „Wahrheit?“, meinte er, „was ist das schon?“ (Johannes 18,37-38, NeÜ).

Spannenderweise steht dieser kleine Abschnitt auf einer der ältesten Abschriften eines NT-Textes. Gefunden wurde er auf dem Papyrusfragment 52, das sich auf 100–125 n. Chr. datieren lässt. Es ist, als würde Gott uns mit Nachdruck daran erinnern wollen: *Dieser Abschnitt ist wichtig. Wahrheit ist wichtig.*

Meine Wahrheit, deine Wahrheit – ein Blick in unsere postmoderne Gesellschaft

Denn Fakt ist: Die Frage „Was ist Wahrheit?“ ist heute relevanter denn je. Unsere postmoderne Gesellschaft hat eine ambivalente Beziehung zur Wahrheit. *Erstens* wird Wahrheit heute primär nicht mehr erkannt, sondern erlebt. Wahr ist, was der Einzelne fühlt. Wahrheit wird damit subjektiv. Das begegnet uns beispielsweise, wenn Kollegen uns erklären: „Gut, dass dein Glaube für dich wahr ist ... Für mich ist einfach etwas anders wahr.“ *Zweitens* ist Wahrheit beliebiger geworden. 2016 deklarierte das Oxford Dictionary *posttruth* zum Wort des Jahres. *Posttruth*, das läutet ein neues Denken ein, ein postfaktisches „Zeitalter nach der Wahrheit“. Auch das begegnet uns überall: Ein amerikanischer Präsident spricht offen von „alternativen Fakten“, Fake News haben Konjunktur. Dazu



kommt *drittens*, dass sich neue Formen von „Wahrheit“ etablieren: Authentizität ist beispielsweise ein neuer, moderner Zugang zur Wahrheit. Wahr ist, wenn ich das, was ich fühle, auch zeige. Wer sich als Frau fühlt, darf sich Frau nennen – unabhängig vom biologischen Geschlecht. Wahrheit ist heute somit konstruiert und veränderbar. *Viertens* können sich Fake News heute schneller ausbreiten als je zuvor, u. a. durch Social Media wie Twitter und WhatsApp. Computerprogramme wie Photoshop und andere moderne Software machen es schwierig, Original und Fälschung zu unterscheiden.

Es wird deutlich: Die Sache mit der Wahrheit ist in unserer Gesellschaft kompliziert geworden.

Ein Alleinstellungsmerkmal des christlichen Glaubens

Nun ist sein Wahrheitsanspruch erst mal keine Besonderheit des christlichen Glaubens. Jede Weltreligion (und jede Weltanschauung) behauptet, die wahre Religion, die richtigen Überzeugungen, die besten Ansichten zu haben. Darauf hat der christliche Glaube kein Monopol. Einzigartig ist jedoch, wie eng dieser Anspruch an die Person Gottes geknüpft wird. In Titus 1,2 und Hebräer 6,18 wird uns Gott als der vorgestellt, „*der nicht lügen kann*“. Sein ganzes Wort ist Wahrheit (Johannes 17,17). In 4. Mose 23,19 wird Gott in Opposition zum Menschen gestellt: „*Du darfst nicht meinen, Gott sei wie ein Mensch! Er lügt nicht und er ändert niemals seinen Sinn. Denn alles, was er sagt, das tut er auch. Verspricht er etwas, hält er es gewiss*“ (GNB).

Johannes 14,6 geht noch einen Schritt weiter. Jesus beansprucht nicht nur, die Wahrheit zu kennen, er behauptet: „*Ich bin die Wahrheit*.“ Und das ist ein bemerkenswertes Alleinstellungsmerkmal des christlichen Glaubens: Hier ist Wahrheit keine Position, sondern eine Person. Sie ist nicht subjektiv, sondern ein Subjekt – Jesus Christus.

Was bedeutet es nun für uns als Kinder unserer Gesellschaft, an

einen Gott zu glauben, der Wahrheit ist? Was ist damit gemeint –

Wenn Gott Wahrheit ist, können wir ihm vertrauen. Wir können ein Leben ohne Angst führen, weil wir wissen, dass alle Dinge (nicht nur manche) zu unserem Besten sind. Dass keine Mächte (auch nicht nur wenige) uns von seiner Liebe trennen können. Dass alle (und nicht nur einige), die an ihn glauben, ewiges Leben bekommen.

und wie hilft uns das in den Herausforderungen unserer Zeit?

Wenn Gott Wahrheit ist ...

1) ... ist seine Geschichte die Brille, durch die wir ihn, uns und die Welt verstehen.

Wenn Jesus die Wahrheit ist, dann bedeutet, Jesus anzuschauen, die Wahrheit zu erkennen. Wenn wir uns Jesus am Kreuz anschauen, dann erkennen wir die Wahrheit über uns: Der Tod eines vollkommenen Menschen zeigt uns unsere Verlorenheit. Zeigt uns, wie orientierungslos wir durchs Leben stolpern. Wie wir immer wieder scheitern – an unseren eigenen und an Gottes Maßstäben. Und gleichzeitig erkennen wir auch die Wahrheit über Gott. Der Blick ans Kreuz zeigt uns, wie sehr Gott uns liebt. So sehr, dass er alles aufgibt, sein Leben hingibt. So sehr, dass er Leid, Verzicht und Bloßstellung auf sich nimmt – um uns zu sich zu holen. Weil Gott Wahrheit ist, haben wir eine neue Brille, durch die wir die Welt betrachten. Sie heißt *Evangelium* und

schärft unseren Blick auf unsere Beziehungen und Entscheidungen, unser Gottes- und Selbstbild – einfach alles.

2) ... finden wir bei ihm die Sicherheit, nach der wir uns tief in uns sehnen.

Sicherheit ist zum zentralen Wert unserer Gesellschaft geworden. Instabilität gehört zur neuen Realität: globale Pandemie, Klimawandel, Krieg in Europa – wir sehnen uns nach Sicherheit.

Wenn es stimmt, dass Gott Wahrheit ist, treu, zuverlässig und unveränderlich, dann haben Christen eine Sicherheit, die weit über das hinausgeht, was diese Welt bietet. Der Schreiber des Hebräerbriefs betont: Gott „*wollte uns doppelte Sicherheit geben: durch die Zusage und durch den Eid; und da Gott nicht lügen kann, ist auf beide unbedingt Verlass*“ (Hebräer 6,18; GNB). Wenn Gott nicht Wahrheit wäre, würden wir in einem Zustand dauerhafter Verunsicherung leben: *Bin ich heute gut genug? Komme ich nach dem Tod wirklich in den Himmel?* Wenn Gott Wahrheit ist, können wir ihm vertrauen. Wir können ein Leben ohne Angst führen, weil wir wissen, dass *alle* Dinge (nicht nur manche) zu unserem Besten sind. Dass *keine* Mächte (auch nicht nur wenige) uns von seiner Liebe trennen können. Dass *alle* (und nicht nur einige), die an ihn glauben, ewiges Leben bekommen.

3) ... bedeutet, Gott nachzufolgen, wahrhaftig zu leben.

Wenn Jesus die Wahrheit ist, verändert das unseren Alltag und Anspruch als Nachfolger. Wir müssen uns nicht schulterzuckend mit halb-garen Antworten zufriedengeben – weil Gott uns Wahrheit anbietet. Wir können aber gleichzeitig auch unglaublich ruhig werden über Fragen, die wir nicht verstehen – weil wir vertrauen können, dass Gottes Wahrheit auch in diesen Situationen triumphieren wird. Wir müssen unsere Sünde nicht verstecken – weil Gott die Wahrheit ohnehin kennt und wir niemandem etwas vormachen müssen.

Wenn Jesus die Wahrheit ist, dann hat das auch Auswirkung auf unseren Lebensstil als Nachfolger. Wenn es das Ziel eines Christen ist, Jesus ähnlicher zu werden, dann sollte es unser Ziel werden, wahrhaftig zu leben, Lügen und Halbwahrheiten aus unserem Leben zu verbannen. Dann sollten wir ehrliche Buße tun über Unehrllichkeit in unserem Leben und danach ringen, Menschen zu werden, die echt sind, authentisch, glaubwürdig und aufrichtig.

4) ... muss unser Wahrheitsanspruch eine liebevolle Einladung an alle anderen Weltanschauungen sein.

Wenn Jesus der Weg und die Wahrheit ist, dann sind alle Alternativen unwahr. Dann ist Jesus der einzige Weg zu Gott. Dann kann keine andere Religion stimmen. In den Ohren unserer postmodernen Gesellschaft klingt das zutiefst intolerant: *Was maßen sich diese Christen an zu behaupten, ihr Glaube wäre der einzig wahre?* Das Einzigartige am christlichen Glauben ist allerdings, dass unser Wahrheitsanspruch alle Menschen liebevoll einlädt. Jesus ist die Wahrheit – für jeden Menschen. Seine Wahrheit ist gleichzeitig eine Einladung – an jeden Menschen. Jesus lebt Wahrheit und Liebe konsequent aus. Er findet deutliche Worte und geht gleichzeitig unglaublich liebevoll mit Menschen um. Auch unsere Wahrheit darf nicht ausgrenzen – und dennoch können wir kompromisslos an ihr festhalten. Wir dürfen Menschen werden, die ehrlich lieben und liebevoll ehrlich von Jesus sprechen – der Wahrheit, die alles verändert.



Sara Kreuter lebt in München und ist Mitarbeiterin der Christlichen Jugendpflege (CJ). Sie leitet STEPS Quest – den evangelistischen

Arm von STEPS, dem Medienprojekt der CJ. www.steps-quest.de

